

# Editorial

Autor(en): **Bölsterli, Andreas**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **183 (2017)**

Heft 7

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Liebe Leserin, lieber Leser

Die Fakten liegen auf dem Tisch. Die VBS-interne Expertengruppe hat einen umfassenden und überzeugenden Bericht zur «Luftverteidigung der Zukunft» abgeliefert. Die vorgestellten Optionen sind plausibel, gut hergeleitet und erläutert.

Parallel dazu hat die durch das VBS eingesetzte «Begleitgruppe zur Evaluation und Beschaffung eines neuen Kampfflugzeugs» (Begleitgruppe NKF) Überlegungen aus einer eher politischen und institutionellen Warte angestellt.

In einer echt schweizerisch-ausgewogenen und ausgezählten Art hat die Begleitgruppe NKF unter anderem die Empfehlung abgegeben, die Option 4, also die Beschaffung von 30 neuen Kampfflugzeugen (NKF), sei weiter zu verfolgen.

Der Bericht der Begleitgruppe NKF ist in sich stimmig und mit den Überlegungen der Expertengruppe stringent, doch es handelt sich klar um ein politisches Dokument. Als interessierter, aber aufgrund meiner Aufgabe und Erfahrung sicher nicht zwingend objektiver Leser, erkenne ich den deutlichen Willen, es möglichst allen recht zum machen und nicht schon zu Beginn mit extremen Forderungen aufzufallen. Aber mit Verlaub – Sicherheit ist ein wichtiges Gut und braucht klare Aussagen. Hier können Kompromisse fatale, wenn nicht gar lebensgefährliche Folgen haben. Optionen sind für Opfer nicht mehr verhandelbar, die gewählte Option muss dem System die beste Leistung garantieren. Die Schweizer Bevölkerung will eine starke Armee, eine Armee, die auch verteidigen kann. Verteidigen kann eine Armee aber nur, wenn sie als Ganzes funktionsfähig ist und bleibt. Dazu reicht die Option 4 nicht, dazu braucht es die Option 1 – nämlich die Beschaffung von 70 NKF.

Deshalb kommt der Bericht «Luftverteidigung der Zukunft» auch klar zum Schluss, dass «nächstens mit der Evaluation des Kampfflugzeuges begonnen werden soll» und «die im Frühjahr sistierte Evaluation eines Systems der bodengestützten Luftverteidigung ... so

rasch als möglich neu aufgenommen werden soll». Diese Aussagen «nächstens» und «so rasch als möglich» müsste man eigentlich durch «sofort» ersetzen. Wenn wir weiterhin auf ein Gesamtsystem Armee zählen wollen, das über alle Gefährdungen hinweg die erforderlichen Leistungen erbringen kann, dann müssen wir ehrliche Empfehlungen abgeben.

Wir brauchen Antworten und den Willen, für Sicherheit von Land und Leuten hinzustehen und die Beschaffungsprozesse nicht unnötig zu verzögern. Jede Beschaffung von Rüstungsgütern ist komplex, zeitaufwändig und anspruchsvoll. Das ist richtig so, denn es geht um sehr viel Geld, und es geht vor allem darum, der Armee die Auftragsbefüllung zu ermöglichen. Die Finanzprobleme der Armee sind nicht gelöst mit dem mittlerweile zugesprochenen Zahlungsrahmen von 20 Mrd. CHF für die Umsetzung der WEA.

Das Gesamtsystem Armee muss vollständig ausgestattet sein, braucht eine gute Instandhaltung und

muss sich laufend an den steigenden Anforderungen und Ansprüchen messen können. Wir riskieren, dass sich die Versäumnisse der Vergangenheit rächen, wenn wir jetzt nicht bereit sind, ernsthaft in unsere eigene Sicherheit zu investieren. Und

---

**«Wir brauchen Antworten und den Willen, für Sicherheit von Land und Leuten hinzustehen und die Beschaffungsprozesse nicht unnötig zu verzögern.»**

---

wenn wir jetzt nicht entscheidende Schritte einleiten, funktioniert das System im Jahr 2030 nicht mehr, wenn der Luftschirm fehlt und die veralteten Systeme am Boden die erwartete Leistung nicht mehr erbringen können.

Setzen wir also alles daran, dass es uns gelingt, die Bürger dieses Landes von der Notwendigkeit eines funktionierenden Gesamtsystems Armee zu überzeugen – um das zu erklären, müssen wir auch vor einer allfälligen Volksabstimmung keine Angst haben.

Andreas Bölsterli, Chefredaktor  
andreas.boelsterli@asmz.ch